



Konzeption

Johannes-Hort

Gersthofen

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 4

86368 Gersthofen

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
liebe Eltern,

Kinder sind uns wichtig - sagt schon das Neue Testament. Im Markus-Evangelium wird erzählt: *Und sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. (Markus 10,13-16)*

Kinder sind die übrigens einzigen Menschen, die so von Jesus ausgezeichnet werden. Er sagt ihnen, dass sie mehr von Gott und seiner Liebe und von den Menschen und der Welt verstehen als wir Erwachsenen uns vorstellen können. Und Jesus weicht damit klar von dem ab, was damals üblich war in einer Gesellschaft, die von Erwachsenen und vor allem von Männern bestimmt wurde.

Dass Jesus sich so den Kindern zuwendet, bedeutet eine Verpflichtung für die Kirche:

„Jesus...segnete sie“, heißt für uns heute: Kirche muss sich liebevoll um die Kinder kümmern. Und die Kinder müssen nicht nur Platz haben in den Kirchen, sondern einbezogen werden in Gottesdienste und Gemeindeleben. Auf diesem Hintergrund hat die Kirche schon in ihren Anfängen begonnen, Kinder zu taufen und für Kinder Verantwortung zu übernehmen.

Seit 2010 gibt es „ekita.net – Evangelische Kindertageseinrichtungen in der Region Augsburg gemeinnützige GmbH“ mit heute 17 Kindertagesstätten aus 13 Kirchengemeinden. In unseren Kindertageseinrichtungen wird wertvolle Arbeit mit und für unsere Kinder geleistet.

Kinder sind die Zukunft unserer Kirche und unserer Gesellschaft. Deshalb wollen wir den uns anvertrauten Kindern ein Haus bieten, in dem sich jedes einzelne Kind wohl fühlt und sich mit seinen individuellen Fähigkeiten entsprechend entfalten kann. Grundlage unseres Handelns als evangelischer Trägerverbund ist das christliche Menschenbild: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Das bedeutet: Jedes Kind besitzt eine eigene und besondere Würde, weil es von Gott geschaffen ist und weil Gott uns Menschen, auch jedes Kind als sein Abbild sieht und liebt. Das wollen wir an die Kinder weitergeben, indem wir sie Geborgenheit und Wertschätzung spüren lassen. Doch neben der Wertschätzung für jedes einzelne Kind lernen die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen Grundregeln des Miteinanders und des sozialen Verhaltens in der Gemeinschaft.

Die religiöse Erziehung in der Kindertagesstätte nimmt ernst, dass Gott uns in jedem nächsten Menschen begegnet – auch wenn der Nächste noch klein ist. Das zeigt sich z.B. im Feiern von Gottesdiensten, Andachten und dem Kirchenjahr. Unser Ziel ist es: Die Kinder sollen zu

selbstständigen und zufriedenen Persönlichkeiten heranreifen und lernen, verantwortungsvoll mit ihrem Glauben, ihren Mitmenschen und der Umwelt umzugehen.

Und auch die Eltern und Familien sind eingeladen und einbezogen in das, was die Kindertageseinrichtungen vermitteln wollen. Die evangelische Kindertageseinrichtung ist eine Brücke zwischen jungen Familien und ihrer Kirchengemeinde. Sie will nicht nur Erfahrungs- und Lebensraum für Kinder sein, sondern zugleich Ort der Begegnung und Kommunikation zwischen Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Eltern und Kirchengemeinde. Der ständige Kontakt mit den Eltern und anderen beteiligten Erziehungsberechtigten ist uns daher sehr wichtig. Unsere fachlich qualifizierten Leitungen und Mitarbeitenden bildet sich ständig weiter. Sie bieten den uns anvertrauten Kindern die bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung und Ihnen als Eltern und Familien einfühlsame und kompetente Beratung.

Wie das geschieht, wollen wir Ihnen hier in dieser ausführlichen Konzeption transparent darstellen. Sie ist in einem fortlaufenden Prozess entstanden und wird immer wieder aktualisiert. Für diese Arbeit sei allen Beteiligten sehr herzlich gedankt.

Wir möchten erläutern, was uns wichtig ist, wo die Schwerpunkte unserer Arbeit mit den Kindern liegen, welche Rahmenbedingungen wir Ihren Kindern anbieten können und welche Ideale uns tragen. Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Konzeption Ihren Vorstellungen einer werteorientierten Erziehung und Betreuung von Kindern entsprechen und Sie uns Ihre Kinder aufgrund dieser Konzeption anvertrauen. Wir freuen uns aber auch, wenn Sie uns kritisch begleiten und uns Ihre Gedanken und Anregungen zu unserer Arbeit mitteilen. Denn natürlich ist diese Konzeption nicht abgeschlossen. Das Konzept der Kindertageseinrichtung muss auf die Veränderungen und neue Anforderungen reagieren. So soll diese Konzeption in Zukunft immer wieder überprüft, verändert und fortgeschrieben werden.

Ich wünsche den Kindern und auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ekita.net und seinen Kindertagesstätten Gottes Segen für die Arbeit für Ihre und unsere Kinder!

Herzliche Grüße

Ihr

Frank Kreiselmeier,

Dekan

Hinweis: Aus Gründen der Vereinfachung wird ausschließlich die weibliche Form verwendet.

Liebe Eltern,

schön, dass Sie sich für uns interessieren oder sich entschieden haben, Ihr Kind in den Johannes-Hort zu bringen. Wir möchten Sie auf diesem Wege recht herzlich willkommen heißen.

In unserer Konzeption erfahren Sie alles über unsere pädagogische Arbeit und den Hortalltag.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der folgenden Seiten.

Ihr Johannes-Team

Das Leitbild der ekita.net und Ihrer Einrichtungen

1. ekita.net – Wer wir sind:

ekita.net ist eine neu gegründete gemeinnützige GmbH innerhalb der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Seit 2011 hat sie die Trägerschaft von neun Kindertageseinrichtungen in der Region Augsburg übernommen und im Herbst 2013 die zehnte Einrichtung in den Verbund aufgenommen. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk Bayern sowie im Evangelischen KITA-Verband Bayern.

ekita.net - Organigramm



Das Management erfolgt durch unsere Geschäftsführung in enger Zusammenarbeit mit unseren Leitungen. Überwacht wird dies durch die Gesellschafterversammlung. Der Beirat, besetzt mit Vertretern der Kirchengemeinde bzw. Gemeindevereine, sichert weiterhin die Verbundenheit zum örtlichen Gemeindeleben.

Zu unseren Mitarbeitenden gehören neben der Geschäftsführung das pädagogische, das hauswirtschaftliche sowie das haustechnische Fachpersonal. Sie zeichnen sich durch ihre Kompetenz, ihr Engagement, ihre Vielseitigkeit, Aufgeschlossenheit, Kreativität und ihr zukunftsorientiertes Denken aus.

2. Aufgaben – Was wir tun:

Wir betreiben und leiten evangelische Kindertageseinrichtungen. Dabei steht die kompetente Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder für uns an erster Stelle. Durch die Beobachtung der Kinder und aufgrund der professionellen Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit ist das Fördern und Fordern der Kinder ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Als weitere Schwerpunkte sehen wir die Unterstützung der Familien, unsere Rolle als Vorbild, Bezugsperson und Partner gegenüber allen Beteiligten sowie das kollegiale Miteinander. Die konstante Sicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Qualität unserer Arbeit sind dabei ebenso selbstverständlich für uns wie das Schaffen von Räumen für Visionen.

Als evangelischer Träger legen wir besonderen Wert auf die religiöse Bildung und Erziehung der Kinder. Die christlichen Grundwerte prägen auch unsere Tätigkeit als Ausbildungsstätte für die Fachkräfte von morgen.

Getragen wird unsere Arbeit von einer regen Netzwerkarbeit, einer professionellen Verwaltung, unserer Öffentlichkeitsarbeit sowie der einrichtungsübergreifenden gegenseitigen Unterstützung der Einrichtungen.

3. Selbstverständnis – Wofür wir stehen:

Wir handeln in Verantwortung vor Gott und der kommenden Generation. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem christlichen Menschenbild und ist verwurzelt im evangelischen Glauben. Wir stehen für Offenheit im Miteinander, unabhängig von Religion oder Herkunft, für Integration, Gleichberechtigung und Solidarität.

Im Zentrum steht für uns das Kind. Dabei stellen wir uns den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und verpflichten uns zur ständigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität. Jede unserer Einrichtungen verfügt über ein individuelles pädagogisches Konzept. Dies unterstreicht die Vielfalt von ekita.net.

4. Prinzipien unserer Arbeit – Wie wir arbeiten:

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Grundlage unserer Arbeit ist eine zielorientierte

Teamarbeit, unterstützt von kollegialer Beratung, ständiger Reflexion und Supervision. Wir orientieren uns in unserer täglichen Arbeit an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und handeln situationsorientiert. Dabei legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder. Wir arbeiten im Sinne der Familien- und Sozialraumorientierung und verstehen uns als vertrauensvolle Wegbegleiter der Kinder und Familien.

5. Partner unserer Kitas – Mit wem wir zusammen arbeiten:

Wir stehen für ein Netzwerk interdisziplinärer Vielfalt. Die Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung so wie innerhalb des Verbundes ist das Kernstück unserer Netzwerkarbeit. Der örtliche Beirat jeder Einrichtung ermöglicht die enge Anbindung an die Kirchengemeinde und Gemeindevereine, der Elternbeirat den engen Austausch mit den Eltern. Die sozialraumorientierte Zusammenarbeit mit pädagogischen Fördereinrichtungen, Schulen, Vereinen, Therapeuten und Ärzten, öffentlichen und städtischen Institutionen sowie der Fachberatung schaffen neue Perspektiven und bereichern unser Unterstützungsnetz für Familien. Besonders eng arbeiten wir mit unseren Partnern der Personalabteilung, Buchhaltung und Hauptverwaltung des Evang.-Luth. Kirchengemeindeamts Augsburg zusammen.

6. ekita.net bedeutet also: Zusammen spielen, lernen, wachsen

Zusammen spielen, lernen und wachsen ist unser Leitmotiv für die tägliche Arbeit mit den Kindern und Familien, innerhalb unserer Teams und den ekita.net-Einrichtungen sowie im Kontakt mit unseren Netzwerkpartnern.

ekita.net versteht sich als innovatives Zusammenspiel evangelischer Kindertageseinrichtungen.

ekita.net ist eine Gemeinschaft, die miteinander und voneinander lernt.

ekita.net-Einrichtungen gehen zusammen neue Wege.

ekita.net verfügt über vielfältige Ressourcen, um spielend zu lernen und zu wachsen.

ekita.net ist eine wachsende, lernende Gemeinschaft.

Erarbeitet im Frühjahr 2011 mit den Mitarbeitenden der ekita.net gGmbH und überarbeitet im Sommer 2013.

Inhaltsverzeichnis

1	Organisatorische Konzeption	4
1.1	Zielgruppen des Angebotes.....	4
1.2	Bedarfssituation im Einzugsgebiet	4
1.3	Gesetzliche Grundlagen	4
1.4	Rechtsträger	5
1.5	Mitarbeitende	5
1.6	Gebäude und Außenflächen.....	5
1.7	Regelungen.....	5
2	Pädagogische Konzeption	7
2.1	Pädagogische Grundhaltungen	7
2.1.1	Unser Bild vom Kind.....	7
2.1.2	Pädagogischer Ansatz.....	7
2.1.3	Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeitenden	8
2.1.4	Partizipation und Inklusion.....	8
2.2	Weiterentwicklung der Basiskompetenzen	10
2.2.1	Personale Kompetenzen	10
2.2.2	Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext.....	10
2.2.3	Lernmethodische Kompetenz	10
2.3	Bildungs- und Erziehungsziele.....	11
2.3.1	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen	11
2.3.2	Sprachliche Bildung	11
2.3.3	Mathematische Bildung.....	12
2.3.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	12
2.3.5	Umweltbildung und –erziehung	12
2.3.6	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung.....	12
2.3.7	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	12
2.3.8	Musikalische Bildung und Erziehung	13
2.3.9	Bewegungserziehung und –förderung, Sport	13
2.3.10	Gesundheitserziehung.....	13
2.4	Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	13

2.4.1	Eingewöhnung	13
2.4.2	Tagesgestaltung und –struktur	14
2.4.3	Hausaufgabenzeit	15
2.4.4	Schulweg in den Hort	16
2.4.5	Bedeutung des Spiels	16
2.4.6	Kinderkonferenzen	16
2.4.7	Angebotskonzept	17
2.4.8	Projektarbeit	17
2.4.9	Verpflegungskonzept	17
2.4.10	Ruhepausen	18
2.4.11	Rituale	18
2.5	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	19
2.5.1	Formen und Methoden	19
2.5.2	Auswertung	19
2.6	Kinderschutz	19
2.6.1	Beschwerdemanagement für Kinder	19
2.6.2	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	20
2.7	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	20
2.7.1	Ziele und Formen der Zusammenarbeit	20
2.7.2	Elternabende	20
2.7.3	Elterngespräche	20
2.7.4	Jährliche Elternbefragungen	21
2.7.5	Elternbeirat	21
2.8	Netzwerkarbeit und Kooperationen	21
2.8.1	Innerhalb ekita.net	21
2.8.2	Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt	21
2.8.3	BAD	22
2.8.4	Andere Kindertageseinrichtungen	22
2.8.5	Ausbildungsinstitutionen	22
2.8.6	Grund- und Förderschulen	22
2.8.7	Evangelischer KITA-Verband Bayern	22
2.8.8	Behörden	22
2.8.9	Diakonie Handwerksbetriebe	22
2.9	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	23

2.9.1	Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit.....	23
2.9.2	Befragung der Eltern und Kinder	23
2.9.3	Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption	23
2.9.4	Stellenbeschreibungen	23
2.9.5	Fortbildung, Supervision, Hospitation und Fachliteratur	24
2.9.6	Mitarbeitenden-Jahresgespräche	24
2.9.7	Qualitätshandbuch	25
2.9.8	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.....	25

3	Impressum	26
----------	------------------------	-----------

1 Organisatorische Konzeption

Die folgende Konzeption wurde vom Team des evangelischen Johannes-Horts Gersthofen erarbeitet. Die einzelnen Abschnitte der Konzeption werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Die Kontaktdaten der Einrichtung und des Trägers entnehmen Sie dem Impressum.

1.1 Zielgruppen des Angebotes

Wir nehmen bis zu 40 Schulkinder im Grundschulalter aus den 3 örtlichen Grundschulen auf, unabhängig von ihrer psychischen und physischen Entwicklung, ihrer Nationalität oder Konfession.

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Seit dem Jahr 1959 besteht der Johannes-Kindergarten Gersthofen mit einem Angebot für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Hortplätzen in Gersthofen hat sich ekita.net gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Gersthofen dazu entschieden, zum September 2015 einen Hort für 30 Schulkinder einzurichten. Dies war zunächst eine Interimslösung bis zur Fertigstellung eines Neubaus mit dann 40 Plätzen. Dieser wurde nach gut einem Jahr Bauzeit im Juni 2017 bezogen.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Für die Arbeit unseres Evangelischen Hortes gibt es umfassende gesetzliche Grundlagen und Regelungen, die hier aufgelistet werden:

- Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die dazugehörigen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG) in ihrer jeweils gültigen Fassung.
- Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, welche unter Einbeziehung einer Fachkommission vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) und vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) erarbeitet wurden. Sie bilden die Grundlage für einen gemeinsamen und verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen für Kitas, Grund- und Förderschulen.
- Sozialgesetzbuch VIII, dabei insbesondere der § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Näheres dazu finden Sie unter Punkt 2.6 dieser Konzeption.

- Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes in der UN-Kinderrechtskonvention vom 15.07.2010
- Bundeskinderschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz

1.4 Rechtsträger

Rechtsträger des Hortes ist ekita.net – Evangelische Kindertageseinrichtungen in der Region Augsburg gGmbH, Ulrichsplatz 3, 86150 Augsburg. Der Träger ist Mitglied im Diakonischen Werk Bayern sowie im Evangelischen KITA-Verband Bayern.

Das Management erfolgt durch die Geschäftsführung in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen. Überwacht wird dies durch die Gesellschafterversammlung.

Der Beirat jeder Einrichtung ist u.a. besetzt mit Vertretern der Kirchengemeinde bzw. Gemeindevereine und sichert die Verbundenheit zum örtlichen Gemeindeleben.

1.5 Mitarbeitende

Das pädagogische Team im Hort besteht aus einer Erzieherinnen mit Zusatzqualifikation „Fachkraft für Inklusion“, einer Kinderpflegerin und einer Berufspraktikantin. Für Küche und Reinigung ist eine Fremdfirma zuständig.

1.6 Gebäude und Außenflächen

Direkt neben dem Kindergarten auf dem Gelände der evangelischen Kirchengemeinde Gersthofen entstand im Jahr 2016/ 2017 das neue, zweistöckige Hortgebäude.

In jeder Etage des großzügig erstellten Hauses befinden sich große Gruppenräume und mehrere Nebenräume, genutzt als Hausaufgabenraum, Ruheraum, Bauzimmer und Kicker-Zimmer. Die Kinder haben somit viele Spielmöglichkeiten in unterschiedlich ausgestatteten Räumen.

Als Spielräume im Außenbereich gibt es die Möglichkeit, eine Terrasse vor dem Hortgebäude zu nutzen oder den großen Garten.

Nach Beendigung der KiTa-Sanierung 2019 werden Hort und Kindergartengebäude durch einen verglasten Übergang direkt miteinander verbunden sein.

1.7 Regelungen

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten sind täglich bis 17 Uhr, in den Schulferien ab 7:30 Uhr. Die Kernzeit im Hort ist von Schulende bis 15 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder bereits ab 7.00 Uhr im Frühdienst des Kindergartens betreuen zu lassen.

Die Ferienzeiten müssen gesondert zu Beginn des Kindergartenjahres gebucht werden.

Im Betreuungsjahr von September bis August ist die Einrichtung an maximal 30 Tagen geschlossen. In der Regel sind dies drei Wochen während der Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König, drei bis vier Tage für interne Teamfortbildungen und Planung, ein Tag für den ekita.net-Betriebsausflug und die Brückentage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam.

Die jeweiligen Schließtage werden auf der Homepage veröffentlicht und rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres durch Aushang bekannt gegeben.

Beiträge

Die Beiträge für einen Hortplatz sind nach Buchungszeit gestaffelt. Für die Schulferien gibt es eine gesonderte Buchungszeitregelung.

Die Höhe der Beiträge ist über die Homepage und den Betreuungsvertrag zu erfahren. Änderungen der Beiträge werden rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben.

Anmeldung

Die Anmeldung für einen Hortplatz erfolgt über die Einrichtungsleitung oder die Gruppenleitung des Hortes, spätestens zum Zeitpunkt der Schuleinschreibungen. Zu Beginn eines Kalenderjahres kann der Johannes-Hort am einem Tag der offenen Tür besichtigt werden. Die Termine sind über die Homepage und durch Aushang zu erfahren.

2 Pädagogische Konzeption

2.1 Pädagogische Grundhaltungen

Jede Familie ist uns willkommen. Wir begegnen ihnen offen und wertschätzend. Durch einen partnerschaftlichen Austausch ermöglichen wir gemeinsam das Beste für die Kinder.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an. Liebe, Vertrauen und Respekt sind für uns wichtige Grundlagen für eine gesunde Entwicklung. Auf diesem Weg begleiten und unterstützen wir jedes einzelne Kind.

Für uns als Team ist der Zusammenhalt sehr wichtig. Auf jeden Einzelnen ist Verlass. Durch regelmäßigen Austausch und Reflexion entwickeln wir uns und unsere Arbeit stetig weiter.

2.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir verstehen unseren Hort als familienunterstützende und –ergänzende Einrichtung, die die Entwicklung der Kinder zu Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit fördert. Jedes Kind wird als Individuum mit seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen angenommen.

Die Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Verlässlichkeit und Partnerschaft. In vertrauensvoller Umgebung und mit professioneller Begleitung können sie sich die nötigen Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben aneignen.

2.1.2 Pädagogischer Ansatz

Wir begleiten die Kinder in ihrem selbstbestimmten Lern- und Entwicklungsprozess und geben dort Hilfestellung, wo es notwendig ist oder von den Kindern gefordert wird. Gezielte Beobachtungen unterstützen uns in der Bewältigung dieser Aufgaben.

Wir praktizieren eine geschlechtersensible Erziehung und ermutigen Mädchen und Jungen zu einem gleichberechtigten Rollenverständnis.

Viele Lebensbereiche der Kinder werden in die Arbeit einbezogen. Durch größtmögliche Mitbestimmung gestalten die Gruppe und das einzelne Kind ihren Alltag, indem sie bei der Planung von Aktivitäten und Projekten mitwirken.

Unerlässlich für die Sicht auf die Entwicklung jedes Kindes ist für uns die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen.

2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeitenden

Bildung und Lernen sind ein lebenslanger offener Prozess. So verstehen wir Kinder wie Erwachsene zugleich als Lernende und Lehrende. Wir wollen den Kindern Vorbild sein und sie partnerschaftlich in ihrer Entwicklung begleiten.

Gegenseitige Achtung und Wertschätzung sind Grundvoraussetzung und stärken das Selbstwertgefühl der uns anvertrauten Kinder.

2.1.4 Partizipation und Inklusion

Kinder haben Rechte! So sind z.B. in der UN-Kinderrechtskonvention seit 1990 folgende Punkte festgeschrieben worden:

Art. 12 Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Art. 13 Meinungs- und Informationsfreiheit

(1) Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.

(2) Die Ausübung dieses Rechts kann bestimmten, gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die erforderlich sind

a) für die Achtung der Rechte oder des Rufes anderer oder

b) für den Schutz der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sittlichkeit.

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1990 von insgesamt 196 Ländern unterzeichnet und gilt in Deutschland für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren.

„Wer in Schubladen denkt, muss aufpassen, dass er sich nicht die Finger klemmt!“

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf Bildung und Erziehung, egal welcher Religion, Herkunft und psychischen und physischen Entwicklung. Auch sollen Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, in Kitas gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. (Art. 12 BayKiBiG)

Im Sinne eines sozialen Miteinanders und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hat das pädagogische Personal im Johannes-Hort somit die Aufgabe, alle Kinder in deren Bildungs- und Erziehungsprozesse einzubinden und jedes Kind individuell zu fördern, ohne dabei zu unterscheiden.

Dahinter stehen wir und öffnen unseren Hort bewusst für alle Kinder.

Der Hortneubau ist barrierefrei errichtet und ermöglicht so auch die Aufnahme von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Wir suchen für jedes Kind individuell nach Lösungen, die sich an seinen Bedürfnissen orientieren. Unterstützt werden wir dabei durch die Kooperation mit externen Fachstellen und der Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch innerhalb der ekita.net-Einrichtungen.

Eine Mitarbeiterin aus dem Hort absolviert derzeit die Weiterbildung zur Fachkraft und Multiplikatorin für Inklusion. Wir gewährleisten die Möglichkeit zur Aufnahme von Kindern mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Ziel unserer Arbeit ist eine Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen, in der Menschen mit all ihren Besonderheiten selbstverständlich akzeptiert werden. Jedes Kind bekommt im Hortalltag die Unterstützung, gemeinsam mit anderen Kindern eigene Lernerfahrungen zu machen und sich nach seinem eigenen Rhythmus zu entwickeln.

Inklusion ist sehr eng mit Partizipation verknüpft.

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Somit bestimmen die Kinder im Alltag mit und beteiligen sich an der Umsetzung von Ideen und Projekten gemäß ihrem Alter, Entwicklungsstand und der vorgegebenen Rahmenbedingungen. Zum Tragen kommt dies zum Beispiel bei der monatlichen Kinderkonferenz oder auch beim Aufstellen eigener Regeln. Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen für sich und die Gemeinschaft. Kinder entwickeln dadurch soziale Kompetenzen, werden zum mündigen, sprachfähigen Menschen und üben demokratische Verhaltensweisen ein.

2.2 Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen stellen die Grundlage dafür dar, dass Kinder mit anderen Kindern und Erwachsenen interagieren können und dazu fähig sind, sich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

2.2.1 Personale Kompetenzen

Kinder bekommen von uns die Möglichkeit, eigene Ideen und Interessen zu entwickeln, neugierig zu sein und Probleme zu bewältigen. Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen werden gestärkt. Wir geben den Kindern die Freiheit sich auszuprobieren, verschiedene Lösungsmöglichkeiten in Konflikten und in der Bewältigung des Alltags zu finden und Fehler zu akzeptieren.

Grundlage für eine gesunde Entwicklung und einen positiven, kompetenten Umgang mit Belastungen und Veränderungen ist der Erwerb von Widerstandsfähigkeit, Resilienz. Dadurch können in verschiedenen Situationen Lösungsmöglichkeiten gefunden und bewältigt werden.

2.2.2 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext befähigen die Kinder, Beziehungen aufzubauen, miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. Dazu zählt auch die Achtung vor dem Gegenüber und gewaltfreie, nicht diskriminierende Konfliktlösung durch Gesprächsrunden, Prävention und das Vorbild von Erwachsenen. Kinder lernen Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen und entwickeln durch Wertevorstellungen und Eigenverantwortung das Einhalten und Akzeptieren von Regeln.

2.2.3 Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für den Wissenserwerb und für lebenslanges selbstgesteuertes Lernen. Kinder erleben bewusst ihre Fähigkeit, Wissen zu erwerben und anzuwenden und eigene Stärken ausbauen zu können. Auch das Einsetzen von sachgemäßen und kreativen Problemlösungen wird angeeignet. Damit Kinder lernen wie man lernt, machen wir ihnen diese Prozesse bewusst.

2.3 Bildungs- und Erziehungsziele

2.3.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

Viele Kulturen und Religionen bereichern in ihrer Vielfalt das Leben im Hort. Wir ermuntern alle Eltern und Kinder aus ihrem jeweiligen Land, von ihrer Religion und in ihrer Sprache zu erzählen. Die sozialen Strukturen innerhalb der Hortgruppe erfordern es, dass sich die Kinder ständig mit unterschiedlichen Werten und Vorstellungen auseinandersetzen. Wir gehen in Gesprächen darauf ein und vermitteln den Kindern Toleranz und Akzeptanz anderer Kulturen und Religionen. Als kirchliche Einrichtung fühlen wir uns dem christlichen Gottes- und Menschenbild verpflichtet.

Beim Erzählen oder Spielen von biblischen Geschichten, dem gemeinsamen Tischgebet oder dem Singen christlicher Lieder bringen wir den Kindern die christliche Tradition näher. Zusammen feiern wir die Feste im Jahreskreis wie z.B. Weihnachten oder Ostern. Die von uns gemeinsam mit dem Pfarrer gestalteten Kinderandachten sind für alle ein Erlebnis, dem christlichen Glauben näher zu kommen. Bei der Vermittlung christlicher Inhalte und Geschichten werden wir tatkräftig von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin aus der Kirchengemeinde unterstützt.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wirken wir an der Wertebildung der Kinder mit. Zentrale Werte sind für uns die Nächstenliebe, die Rücksichtnahme auf die Schwächeren und die Achtung vor dem Anderen und vor Gottes Schöpfung.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch das Einüben von konkreten Verhaltensweisen im Umgang miteinander. Die Kinder lernen Möglichkeiten kennen, wie man sich gegenseitig hilft, mit Konflikten konstruktiv umgeht und gemeinsam zum Erfolg kommt. Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Schöpfung achten und sie lustvoll mit allen Sinnen erleben.

In unserem Haus begegnen sich Familien mit verschiedenen Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten und wir sagen bewusst Ja zu dieser Vielfalt. Wir bieten den Eltern und den Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen und vielfältigen religiösen Hintergründen einen Platz in der Gemeinschaft an.

2.3.2 Sprachliche Bildung

Um am gesellschaftlichen Miteinander teilhaben zu können, ist das Sprechen und Verstanden werden für alle Kinder von großer Bedeutung.

Durch Kinderkonferenzen und auch im ständigen Dialog untereinander üben wir mit den Kindern, Regeln der Gesprächsführung einzuhalten und eigene Gedanken verständlich auszudrücken.

2.3.3 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung findet im Hort täglich, regelmäßig und auch manchmal unbewusst statt. Die Kinder erfahren die Mathematik zum Beispiel beim Umgang mit Geld, Erkennen von Formen und Mengen oder auch im regelmäßigen Tagesablauf.

Bei den Hausaufgaben unterstützen wir die Kinder im Finden unterschiedlicher Rechenwege und im Umgang mit diesen.

2.3.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir geben den Kindern Raum und Zeit zum selbständigen Entdecken und Forschen. Gemeinsam mit den Kindern beobachten wir naturwissenschaftliche Phänomene, z.B. die unterschiedlichen Aggregatzustände des Wassers, und entwickeln physikalische Experimente. Der Umgang mit naturwissenschaftlichen oder technischen Zusammenhängen geschieht situationsbedingt nach den Interessen der Kinder oder auch gezielt in Projekten.

2.3.5 Umweltbildung und –erziehung

Die Kinder erleben bei uns einen bewussten Umgang mit der Natur und der Umwelt und erfahren ökologische Zusammenhänge. Im Alltag macht sich dies z.B. bemerkbar durch Mülltrennung, Naturerkundungen und den verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

2.3.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

Den Kindern steht im Hort eine Reihe von Medien zur Verfügung: Bücher, Lexika, CDs, DVDs, Fotografie und die Nutzung des Computers. Außerdem finden vor allem in den Ferien Veranstaltungen wie Theater- und Kinobesuch oder ein Büchereibesuch statt. Aktuelle politische oder kulturelle Themen werden in Gesprächen mit den Kindern aufgearbeitet.

2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Verschiedene Materialien zur bildnerischen und künstlerischen Betätigung sind den Kindern jederzeit zugänglich. Rollen- und Theaterspiele entwickeln die Kinder oft spontan im Alltag. Die Kreativität der Kinder zeigt sich z.B. in der Herstellung von Raumdekoration oder in gemeinsam erarbeiteten Projekten wie dem Gestalten einer Weihnachtsskrippe.

2.3.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Wir vermitteln den Kindern Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen. Es gibt ein breites Angebot an altem und neuem Liedgut und verschiedene Musikinstrumente. Zur musikalischen Bildung gehören auch Lieder aus anderen Kulturkreisen und Projekte wie Tanzen, Malen nach Musik oder Experimente mit Akustik.

2.3.9 Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Bewegung gehört zum Hortaltag. Um einen Ausgleich vom Sitzen in der Schule, beim Lernen oder den Hausaufgaben zu schaffen, können sich die Kinder im Garten bei Spiel und Sport betätigen. Dort haben sie die Möglichkeit, Fußball, Basketball, Fangen o.ä. zu spielen oder ihr Geschick beim Klettern, Skaten oder Rollern zu beweisen. Auch werden gemeinsam Bewegungsspiele ausgesucht und durchgeführt. Dies fördert beispielsweise Ausdauer, Schnelligkeit, Reaktion, Koordination und Kraft und stärkt die Gruppenzusammengehörigkeit. Bei schlechter Wetterlage besteht die Möglichkeit, den Turnraum im Kindergarten zu nutzen oder auch den Gemeindesaal mitzuverwenden.

2.3.10 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung bedeutet, Verantwortung für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit zu übernehmen und dabei auch auf die Mitmenschen zu achten. Dazu gehört unter anderem das Kennenlernen des eigenen Körpers, dessen Empfindungen und Gefühle wahrnehmen und sensibel für das individuelle Wohlbefinden zu werden. Die Erfahrung mit gesundheitsfördernden Verhaltensweisen wird geschult, gesunde Ernährung und eine gefestigte Ess- und Tischkultur werden den Kindern bewusst gemacht.

2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

2.4.1 Eingewöhnung

In der Zeit vom ersten September bis zum Schulbeginn findet die Eingewöhnung der neuen Hortkinder statt. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, ihre neue Gruppe, das Hortpersonal und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Für die Eltern stehen wir jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Gerne können auch Termine für einen Schnuppertag vereinbart werden.

2.4.2 Tagesgestaltung und –struktur

Unser Tagesablauf im Johannes-Hort gliedert sich in Schulzeit und Ferienzeit.

DER TAGESABLAUF WÄHREND DER SCHULZEIT

07 UHR – 07:30 UHR	<p>Der Frühdienst im Kindergarten ist möglich.</p> <p>Die Kinder gehen rechtzeitig und selbständig zur Schule.</p>
11:30 UHR – 13:30 UHR	<p>Die Kinder laufen selbständig in Kleingruppen von der Schule zum Hort oder nutzen die begleitete Busfahrt der Stadt Gersthofen.</p> <p>Nach der Begrüßung ist Zeit für Gespräche, gemeinsames freies Spiel drinnen und draußen oder für eine Ruhephase.</p>
12:00 UHR – 14:00 UHR	<p>Fließende Mittagessenszeit: Die Kinder haben die Möglichkeit zu entscheiden, wann und mit wem sie zu Mittag essen.</p> <p>Jede Kleingruppe beginnt das Essen nach einem festen Ritual: Hände waschen, Tisch decken, gemeinsames Gebet oder Tischspruch</p> <p>Die jeweilige Kleingruppe beginnt und beendet die Mahlzeit gemeinsam.</p>
12 UHR – 15:30 UHR	<p>Fließende Hausaufgabenzeit: Ebenso wie beim Mittagessen können die Kinder selbständig in dieser Zeitspanne mit den Hausaufgaben beginnen. Nähere Informationen folgen im Punkt 2.4.3 Hausaufgabenzeit</p> <p>Freitags werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt. Wir nutzen die Zeit für Kinderkonferenzen, Geburtstagsfeiern oder gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge.</p>
15 UHR – 17 UHR	<p>Das Freispiel, verschiedene Angebote und die Abholzeit beginnt.</p> <p>Der Hort ist bis 17 Uhr geöffnet.</p>

DER TAGESABLAUF WÄHREND DER FERIENZEIT

07 UHR – 09 UHR	<p>Die Kinder kommen im Hort an.</p>
------------------------	--------------------------------------

	<p>Von 07 Uhr bis 07:30 Uhr besteht die Möglichkeit, die Kinder in den Kindergarten-Frühdienst zu bringen. Ab 07: 30 Uhr sind die Räume im Hort geöffnet.</p> <p>Die Kinder starten ins Freispiel.</p>
10 UHR – 10:30 UHR	Wir essen gemeinsam. In den Ferien benötigen die Kinder einen Rucksack mit Brotzeit.
VORMITTAGS	Wir haben Zeit für gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge, Feiern, Projekte, Spiele usw. Genaueres zur Ferienplanung wird durch Aushang bekannt gegeben.
12 UHR – 13 UHR	Das Mittagessen wird vorbereitet (Tisch decken, Hände waschen usw.), nach festen Ritualen gemeinsam verzehrt und anschließend wieder gemeinsam abgeräumt.
AB 14 UHR	<p>Das Freispiel, verschiedene Angebote und die Abholzeit beginnt.</p> <p>Der Hort hat bis 17 Uhr geöffnet.</p>

2.4.3 Hausaufgabenzeit

Ab 12 Uhr beginnt die fließende Hausaufgabenzeit im dafür vorgesehen Hausaufgabenraum im OG des Hortes. Es übernimmt dort im wöchentlichen Wechsel eine Erzieherin die Aufsicht und achtet darauf, dass alle Kinder ihre Aufgaben bis spätestens 15:30 Uhr erledigen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Hausaufgaben eigenständig erledigen. Dabei geben wir ihnen Hilfestellungen und ermutigen sie zur gegenseitigen Hilfe unter Klassenkameraden. Auch das Arbeiten mit verschiedensten Arbeitstechniken oder das Benutzen von Hilfsmitteln (Abakus, Rechenplättchen, Duden, PC) zählt dazu. Mündliche Aufgaben wie Lesen oder Lernen werden zu Hause erledigt.

Wir vertreten die Ansicht, dass es keine „perfekte“ Hausaufgabe gibt, da die Lehrer ein unverfälschtes Bild über die Schwierigkeiten und Erfolge der Kinder bekommen sollen. Somit

unterstützen wir die Kinder ebenfalls dabei, ihre eigenen Arbeitsergebnisse gegenüber dem Lehrer zu zeigen.

Die Eltern überprüfen zu Hause die Aufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Freitags ist im Hort hausaufgabenfreier Tag (siehe Tabelle „Tagesablauf während der Schulzeit“).

Um die Konzentration der Kinder während der Hausaufgabenzeit nicht zu stören, werden Kinder erst nach 15 Uhr abgeholt. Die Hausaufgabenzeit endet spätestens um 15:30 Uhr.

2.4.4 Schulweg in den Hort

Der Johannes-Hort liegt im Einzugsbereich von Mozart- und Pestalozzi-Grundschule. Wir betreuen auch Kinder der Goetheschule, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln und einer Busbegleitung in den Hort gebracht werden.

Die Kinder kommen allein oder in Gruppen von der Schule zum Hort. Der direkte Weg von der Schule zum Hort liegt in der Verantwortung der Schulen.

Bevor die Kinder das Hortjahr beginnen, ist es wichtig, dass die Eltern den Weg zum Hort und nach Hause mit den Kindern mehrmals üben. Dies trainiert die Sicherheit im Straßenverkehr und die Selbständigkeit der Kinder.

In den ersten beiden Wochen werden die Erstklässler auf dem Weg zum Hort von uns begleitet. Aufgrund von Gefahrensituationen auf dem Weg in den Hort appellieren wir an Eltern und Kinder, das Rollerfahren von der Schule zum Hort zu unterlassen.

2.4.5 Bedeutung des Spiels

Die Grundschuljahre sind entwicklungsreiche und lernintensive Jahre. Es wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Im Spiel lernt das Kind. Es steht in einem angemessenen Verhältnis zu geplanten und gemeinsamen Lernaktivitäten und fördert die realistische Einschätzung der eigenen Persönlichkeit.

Zwischen Schulalltag und Hortalltag ist das Spiel ein Ausgleich für das Kind. Es kann darin seine Fantasie und Kreativität ausleben und selbstverantwortlich lernen.

Wir regen die Neugierde an, stellen Materialien bereit, womit sich das Kind im Spiel vertiefen kann, sich mit anderen sprachlich austauscht, diskutiert und dabei in seiner Persönlichkeit wächst.

2.4.6 Kinderkonferenzen

In den monatlich stattfindenden Kinderkonferenzen hat jedes Gruppenmitglied die Möglichkeit, seine Wünsche, Ideen oder Anregungen einzubringen. Diese werden gemeinsam besprochen

und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Auch planen wir in dieser Stunde gemeinsame Aktivitäten, die bevorstehenden Ferien oder erstellen und bearbeiten die Gruppenregeln unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder.

Die Kinderkonferenz findet am ersten Freitag des Monats von 14 Uhr bis ca. 15 Uhr statt. Die Ergebnisse werden von den Kindern protokolliert und sind in unserem Rückblickordner mit Ergänzungen der Erzieher nachzulesen.

Während der Konferenzen lernen die Kinder, sich an bestehende Gesprächsregeln zu halten, in der Gruppe zu agieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Auch das Sprechen vor der Gruppe und das Vertreten der eigenen Meinung werden dabei geübt.

Geburtstage werden im Johannes Hort immer am letzten Freitag im Monat gefeiert.

2.4.7 Angebotskonzept

Während der Schulzeit gibt es offene Angebote, die sich situationsbedingt am Interesse der Kinder oder z.B. am jahreszeitlichen Ablauf orientieren. Die dazu benötigten Materialien stehen den Kindern frei zur Verfügung.

Die Ferien bieten die Möglichkeit zur intensiven Arbeit an Projekten oder zur Durchführung von Ausflügen. Diese werden gemeinsam mit den Kindern geplant. Für drei Tage in den Oster- oder Pfingstferien findet eine Hortfreizeit statt.

2.4.8 Projektarbeit

In unseren wöchentlichen Kinderkonferenzen bestimmen die Kinder die Themen der zukünftigen Projekte. Alle Kinder werden ermutigt, ihre individuellen Fähigkeiten in die Arbeit einzubringen. Sie erweitern in Projekten ihr Wissen und bekommen Anregungen, sich zu den Themen auf unterschiedliche Weise Informationen einzuholen.

Durch die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft wird auch das Sozialverhalten gestärkt. Der Verlauf der Projekte wird dokumentiert und im Anschluss gemeinsam ausgewertet.

2.4.9 Verpflegungskonzept

Unser Mittagessen wird von einer ortsansässigen Firma täglich frisch zubereitet und in den Hort geliefert. Die Mahlzeiten werden in Kleingruppen im Gruppenraum neben der Küche im EG eingenommen. Die Kinder übernehmen die Vorbereitung des Raumes und das Abräumen und Reinigen der Tische selbst.

Durch die fließenden Zeiten berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Essen. Jeweils eine Kollegin ist im wöchentlichen Wechsel für den reibungslosen Ablauf des Mittagessens verantwortlich.

2.4.10 Ruhepausen

Es steht ein Raum zur Verfügung, der dem Bedürfnis der Kinder nach Ruhe gerecht wird. Dort können z. B. Gespräche geführt, Bücher gelesen oder CDs gehört werden.

An hausaufgabenfreien Tagen oder in den Ferien gibt es gezielte Angebote zur Entspannung, wie Fantasiereisen, gegenseitige Rückenmassage oder Malen nach Musik.

2.4.11 Rituale

Zur Strukturierung des Tagesablaufs sind Rituale für Kinder wichtig. So gibt es vor dem Essen ein von den Kindern gewähltes Gebet oder einen Tischspruch. Auch die persönliche Begrüßung und Verabschiedung jedes einzelnen Kindes ist uns wichtig.

Ein fester Bestandteil in unserer Arbeit ist die Kinderkonferenz, bei der Vorkommnisse im Hort besprochen, Geburtstage gefeiert und gemeinsame Aktionen geplant werden. Zu festen Ritualen in der evangelischen Einrichtung gehören auch die Vorbereitung und die Durchführung von Gottesdiensten und das Erzählen biblischer Geschichten.

2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Die Beobachtungen werden regelmäßig anhand eines von uns entwickelten Beobachtungsbogens durchgeführt und dokumentiert. Zum Austausch über die Entwicklung der einzelnen Kinder stehen wir im engen Kontakt mit Lehrern und Eltern.

2.5.1 Formen und Methoden

Wir beobachten die Kinder im Alltag und auch gezielt in besonderen Situationen. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten.

Zur Dokumentation des Hortalltags und besonderer Aktionen nutzen wir unser Rückblickbuch. Dieses wird zusammen mit den Kindern gestaltet. Am Ende des Hortjahres erhalten die Kinder eine Foto-CD zur Erinnerung.

2.5.2 Auswertung

Die Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder werden bei Fallbesprechungen oder Elterngesprächen als Grundlage eingesetzt. Das Führen des Rückblickbuchs (Fotos, Text, Zeichnungen, Protokolle) bietet eine gute Gelegenheit, mit den Kindern verschiedene Projekte und das Jahr im Hort zu reflektieren.

2.6 Kinderschutz

Um das Kindeswohl und den Kinderschutz der uns anvertrauten Kinder zu jedem Zeitpunkt bestmöglich zu gewährleisten und zu fördern, verpflichten wir uns auf ein Beschwerdemanagement für Kinder und regeln den Umgang mit konkreten Gefährdungen wie im Folgenden beschrieben.

2.6.1 Beschwerdemanagement für Kinder

Bei Problemen innerhalb der Gruppe haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an die Fachkräfte zu wenden oder sich in der Kinderkonferenz dazu zu äußern. Gemeinsam wird nach einer zufriedenstellenden Lösung gesucht. Einmal jährlich findet eine schriftliche Kinderbefragung statt, die zusammen ausgewertet wird.

2.6.2 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Gemäß § 8a SGB VIII sind wir dazu verpflichtet sicherzustellen, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Zu dieser Einschätzung ist eine so genannte „insoweit erfahrene Fachkraft“ beratend hinzuzuziehen. Soweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, sind die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in diese Gefährdungseinschätzung ebenfalls mit einzubeziehen. Ziel ist es, gemeinsam daraufhin zu arbeiten, dass adäquate Hilfen in Anspruch genommen werden, sofern diese erforderlich sind. Kann eine Gefährdung nicht abgewendet werden, sind wir dazu verpflichtet, das jeweils zuständige Jugendamt zu informieren und die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII erforderlich ist. Auch hier ist eine Beteiligung der Erziehungsberechtigten und des Kindes bedacht, sofern dadurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird.

2.7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

2.7.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Für die Elternarbeit wurden für alle ekita.net-Einrichtungen verbindliche Standards erarbeitet. Diese bilden die Grundlage der partnerschaftlichen Kooperation zwischen Eltern und Hort.

Wir bieten Einzel- und Entwicklungsgespräche, Elternabende, Hospitationen und Mitarbeit im Hort, Elternbefragungen und gemeinsame Feste an.

2.7.2 Elternabende

Es finden bis zu drei Elternabende im Jahr statt, deren Inhalte allgemeine Informationen über den Hortalltag oder spezielle pädagogische Themen sein können. Im Herbst werden Vertreter der Eltern für den gemeinsamen Elternbeirat im Johannes-Kindergarten und im Johannes-Hort benannt.

2.7.3 Elterngespräche

Für die Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit zu Tür - und Angelgesprächen oder, nach Terminabsprache, zu Einzelgesprächen über ihr Kind. Dazu können die dokumentierten Beobachtungsbögen eingesetzt werden.

Bei Bedarf bieten wir den Eltern Beratung in Erziehungsfragen an oder geben Tipps zu familienergänzenden Hilfen.

2.7.4 Jährliche Elternbefragungen

Einmal im Jahr findet eine anonyme Elternbefragung statt. Die Ergebnisse werden für alle sichtbar ausgehängt. Die Auswertung der Befragung erfolgt im Team und dient der Reflexion der pädagogischen Arbeit.

2.7.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat setzt sich aus Vertretern des Kindergartens und des Hortes zusammen.

Er ist beratend tätig, gibt Empfehlungen oder macht Vorschläge, hat aber keine Entscheidungskompetenz. Grundsätzlich ist die Aufgabe des Elternbeirats, das Miteinander und die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden, Träger und Eltern zu fördern.

Termine für die Elternbeiratssitzungen werden öffentlich bekannt gegeben, die Protokolle der Sitzungen in den Gruppen ausgehängt. Eine Vertreterin der Kita ist bei jeder Sitzung anwesend, Gäste sind willkommen.

Elternspenden oder die Einnahmen von Festen kommen nach Rücksprache mit dem Elternbeirat der Kita zugute, z.B. für Anschaffungen von besonderem Spielmaterial.

Am Ende des Kitajahres legt der Vorstand des Elternbeirats einen Rechenschaftsbericht vor.

2.8 Netzwerkarbeit und Kooperationen

2.8.1 Innerhalb ekita.net

Die Einrichtungen von ekita.net arbeiten eng zusammen. Es gibt monatlich eine Leiterinnenkonferenz gemeinsam mit der Geschäftsführung und in unregelmäßigen Abständen einrichtungübergreifende Veranstaltungen für alle Mitarbeitenden.

Zu den Kirchengemeinden besteht der Kontakt zum einen über den Beirat, zum anderen über die religionspädagogische Zusammenarbeit mit den Pfarrern und das Gestalten gemeinsamer Feste und Gottesdienste.

2.8.2 Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt

Das Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt Augsburg unterstützt ekita.net bei verschiedenen Verwaltungstätigkeiten durch die Personalabteilung (z.B. Erstellung von Arbeitsverträgen), Finanzbuchhaltung (z.B. Einzug der Elternbeiträge, Mahnwesen), die zentralen Dienste (z.B. Versicherungsfälle) sowie die Kita-Sachbearbeitung (z.B. Kindergartenverwaltungsprogramm winkita on web/kibig.web).

2.8.3 BAD

Unser Betriebsarzt vom BAD steht den Mitarbeitenden bei Fragen rund um die Gesundheit zur Verfügung und übernimmt die gesamte betriebsärztliche Betreuung.

2.8.4 Andere Kindertageseinrichtungen

Eine Auflistung aller Einrichtungen von ekita.net finden Sie auf der Homepage unter www.ekita.net.

2.8.5 Ausbildungsinstitutionen

Durch das Ausbilden von Praktikanten arbeitet ekita.net eng mit den jeweiligen Institutionen wie Fachakademie oder Berufsfachschulen zusammen.

2.8.6 Grund- und Förderschulen

Zum Einzugsbereich des Johannes-Horts gehören hauptsächlich die Mozartschule und die Pestalozzischule.

Wir stehen mit den Lehrkräften der jeweiligen Schulen in Kontakt und tauschen uns gegenseitig mit Einverständnis der Eltern über die Entwicklung der Kinder aus.

2.8.7 Evangelischer KITA-Verband Bayern

Der Johanneskindergarten und –hort ist Mitglied im Evangelischen KITA-Verband Bayern. Der Verband setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder ein und bietet Fort- und Weiterbildungen an. Die regionale Fachberatung organisiert Leitungskonferenzen und berät bei Bedarf vor Ort.

Die Leitungen der ekita.net-Einrichtungen nehmen regelmäßig an den Träger-Leiterinnen-Konferenzen des Evangelischen KITA-Verbands Bayern teil, die mehrmals im Jahr in Augsburg stattfinden.

2.8.8 Behörden

Das Landratsamt Augsburg mit der Abteilung Jugend, Familie, Gesundheit ist für uns Ansprechpartner z.B. in Fragen zur Betriebserlaubnis, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Fachaufsicht.

2.8.9 Diakonie Handwerksbetriebe

Die Diakonie Handwerksbetriebe sind für alle ekita.net-Einrichtungen mit der jährlichen Überprüfung der Spielgeräte und Elektrogeräte beauftragt. Darüber hinaus sind sie mit den

Aufgaben der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit beauftragt. In dieser Funktion finden jährlich Begehungen zum Thema Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden statt.

2.9 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

2.9.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Es finden in unserer Einrichtung regelmäßig sowohl Gruppenteam- wie auch Gesamtteamsitzungen statt. Sie dienen der Planung und Reflexion der pädagogischen und organisatorischen Arbeit.

Für die Jahresplanung, die Erarbeitung pädagogischer Themen und die Teamentwicklung gibt es ca. 4 Planungs- und Teamtage oder spezielle Teamfortbildungen.

2.9.2 Befragung der Eltern und Kinder

Innerhalb des Kita-Verbundes wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Diese ist standardisiert und gibt Aufschluss über die Zufriedenheit der Eltern mit den jeweils geltenden Rahmenbedingungen, der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, den Wünschen und Vorstellungen im Bereich der Elternarbeit und der Familienbildung. Die Ergebnisse werden den Eltern über einen Aushang in der Kita transparent gemacht. Die Ergebnisse der einzelnen Einrichtungen werden in einer Gesamtauswertung zusammengefasst, die u.a. stadtteilspezifische Auswertungen bzw. einen Überblick über relevante Themen seitens der Eltern sowie Verbesserungs- und Entwicklungspotentiale ermöglicht.

Einmal jährlich führen wir mit den Hortkindern eine Kinderbefragung durch.

2.9.3 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Die pädagogische Konzeption der Einrichtung wird vor Veröffentlichung dem örtlichen Beirat sowie dem Elternbeirat vorgestellt.

Durch Veränderungen im Team oder durch neue gesetzliche Vorgaben ist es erforderlich, die bestehende Konzeption regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

2.9.4 Stellenbeschreibungen

Die Stellenbeschreibung ist eine Aufgaben- und Funktionsbeschreibung inklusive der Weisungsbefugnis im Rahmen des Dienstvertrags. Sie wird veränderten Umständen angepasst und bei Bedarf, spätestens nach fünf Jahren überprüft.

Jede Mitarbeitende bei ekita.net besitzt eine auf ihre Umstände angepasste Stellenbeschreibung.

2.9.5 Fortbildung, Supervision, Hospitation und Fachliteratur

Die Einrichtungen der ekita.net verfügen über ein festes Fortbildungsbudget, welches die Einrichtungsleitungen in Eigenverantwortung auf Ihr Team verteilen. Für die Kita-Leitungen findet jährlich eine ein- oder mehrtägige Führungskräftefortbildung zu einem bestimmten Thema statt. Die Themen- und Terminfindung erfolgt im Leitungsgremium.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, an einer einrichtungsübergreifenden Supervision teilzunehmen. Es werden sowohl vormittags wie auch nachmittags Termine angeboten. Die Kosten hierfür sowie die anfallenden Fahrtkosten trägt die ekita.net.

Unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, an fest geplanten Hospitationstagen sowie auf Anfrage in einer der anderen ekita.net-Einrichtungen zu hospitieren. Dies dient dem fachlichen Austausch sowie der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.

Unsere Einrichtungen haben die Möglichkeit sich jederzeit Fachliteratur zu bestellen und dieses in der Kita allen Mitarbeitenden zugänglich zu machen. Durch die gute Vernetzung der Einrichtungen gibt es auch die Möglichkeit sich einrichtungsübergreifend Fachliteratur auszuleihen.

2.9.6 Mitarbeitenden-Jahresgespräche

Mindestens einmal jährlich finden Mitarbeitenden-Jahresgespräche in den ekita.net-Einrichtungen statt. Diese dienen dazu, verschiedene Teilbereiche wie Aufgaben, Arbeitsumfeld, Zusammenarbeit und Führung sowie Veränderungs- und Entwicklungsperspektiven zu reflektieren und ggfs. gemeinsam weitere Schritte einleiten zu können. Die Mitarbeitenden-Jahresgespräche mit den Leitungen führt die Geschäftsführung, die Gespräche mit den Mitarbeitenden die Kita-Leitung.

Ein Termin wird den Mitarbeitenden mindestens zwei Wochen im Vorfeld mitgeteilt und die Mitarbeitenden erhalten einen Leitfaden mit verschiedenen Fragestellungen zur Vorbereitung. Im Nachgang erhalten die Mitarbeitenden ein Protokoll zur Unterschrift, welches, neben den Leitfragen, die Grundlage für das folgende Mitarbeitendengespräch bildet. Bei Bedarf kann auf Wunsch des Mitarbeitenden ein separater Auszug zur weiteren Veranlassung an die Geschäftsführung weitergeleitet werden.

2.9.7 Qualitätshandbuch

Das Qualitätshandbuch als Teil des Qualitätsmanagements ist einrichtungsübergreifend bei der Geschäftsführung angesiedelt und wird in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen der ekita.net gGmbH erarbeitet und weiterentwickelt. Das Controlling obliegt je nach Bereich verschiedenen Instanzen der ekita.net gGmbH und ist ebenso wie die Verantwortlichkeiten im internen Kontrollsystem als fester Bestandteil des Qualitätsmanagements festgeschrieben.

2.9.8 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Bereich der Arbeitssicherheit hat die ekita.net gGmbH einen externen Partner, der sowohl die jährliche Elektrogeräteprüfung, die Spielgeräteprüfung wie auch die Begehung der Betriebsräume hinsichtlich Arbeitssicherheit übernimmt.

Von den Begehungen werden Protokolle angefertigt, welche gemeinsam mit der Leitung besprochen und Handlungen abgeleitet werden. Die Protokolle werden bei der Geschäftsführung abgelegt. Die Leitungen erhalten eine Abschrift.

3 Impressum

Herausgeber dieser Konzeption ist:

ekita.net gGmbH

Johannes-Hort

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 4

86368 Gersthofen

Tel. 0821-45090052

FAX 0821-45090051

kita.gersthofen@ekita.net

Inhaltlich verantwortlich:

Roswitha Pfann

Stand der Konzeption: 18.01.2021

Kontaktdaten des Trägers:

Ekita.net gGmbH

Ulrichsplatz 17

86150 Augsburg

Tel. 0821-45017-217

info@ekita.net